

Medienmitteilung:

20. April 2017: **Primatenversuche sind rechtens – weitsichtiger Entscheid des Zürcher Verwaltungsgerichts**

**«Forschung für Leben, FfL» ist hocherfreut über den heutigen Entscheid des Zürcher Verwaltungsgerichts, wonach die Primatenversuche am Institut für Neurowissenschaften der Universität Zürich und der ETH Zürich durchgeführt werden dürfen. Dieser Entscheid zeigt, dass das Gericht Vertrauen hat in die hiesige Tierversuchsforschung und insbesondere in die Entscheidung der kantonalen Tierversuchskommission hat, welche die Versuche nach eingehender Güterabwägung zuvor gutgeheissen hatte.**

Grosses Aufatmen in Forscherkreisen der Schweiz. Mit seinem Entscheid hat das Zürcher Verwaltungsgericht grünes Licht für die Primatenversuche von Prof. Valerio Manté von der Universität Zürich und der ETH Zürich gegeben. Diese Versuche dienen dazu, Prozesse besser zu verstehen, die bei Krankheiten wie Schizophrenie und Depression entscheidend gestört sind

In der Schweiz werden nur sehr wenige nichtmenschliche Primaten (z.B. Makaken) für die Forschung verwendet. Im Jahre 2015 waren es 198 Tiere von insgesamt rund 682'000 Versuchstieren. Primaten werden nur dann in Versuchen eingesetzt, wenn die wichtigen Einsichten nicht mit anderen Tieren (z.B. Nagetiere) oder gar dem Menschen gewonnen werden können.

«Forschung für Leben» bedauert, dass Tierschutzkreise vermehrt wichtige Forschungsbereiche in der Schweiz trotz Mitbestimmungsrecht in den entscheidenden Kommissionen durch Rekurse behindern. Insbesondere die Forschung mit nichtmenschlichen Primaten ist in den Fokus der Tierschützer geraten. Aus wissenschaftlicher Sicht ist dies nicht nachvollziehbar, haben doch viele Nutztiere, die täglich geschlachtet werden, eine ähnliche Empfindungsfähigkeit wie viele nichtmenschliche Primaten. Durch die Aktivitäten der Tierschützer werden vermehrt Primatenversuche ins Ausland ausgelagert, wo der Schutz von Versuchstieren längst nicht so umfassend ist wie in der Schweiz. Die Tierschützer erweisen deshalb den Versuchstieren in der Schweiz und in Europa einen Bärendienst.

Für weitere Infos wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Michael O. Hottiger, Präsident von FfL  
michael.hottiger@dmmd.uzh.ch

Oder:

Prof. Dr. med. vet. Thomas A. Lutz  
Vorstandsmitglied von FfL  
e-mail tomlutz@vetphys.uzh.ch